Beilage zu Nummer 206 der Volksstimme.

Freitag den 3. September 1915.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Biesbaben, 3. September 1915.

vie Rohlennot.

Eine der schlimmsten Kasamitöten wird in diesem Binter die Koblennet sein. Was wir in der Beziehung zu gewärtigen haben, lätt sich alzuen, wenn man die nachstehenden Betrachtungen eines Kachmannes in der "Köln. Bolfszeitung" lieft. Dieses Blatt schreibt in seiner Nummer 714 vom 1. September:

Am rbeinisch-weststeiligigen Kohlenmarkt ist im Monat August eine besonders bemerkenswerte Berichiebung nicht eingetreben. Der ledhäfte Begehr noch Brennitosten aller Art, der sich könn in den jüngsten Romaten demerkar mochte, ist insolge der der schlosenen, am 1. September in Arafi tretenden Vreiserköhung in kürmisches Trängen ausgeartet. Dies Mal ist diese Erschöhung um so deutlicher ausgetreten, als die devor't ebe nde Kreiserköhung um so deutlicher ausgetreten, als die devor't ebe nde Kreiserköhung um so deutlicher ausgetreten, als die devor't ebe nde Kreiserköhung um so deutlicher ausgetreten, als die devor't ebe nde Kreiserköhung im ga an 3 debe nt end. jn. den Brennstoff derbrauchenden Kreisen ist man daher mehr, deum je, mit etöhiem Eriser bewüht, noch etliche Volten zu den alten, niedrigeren Preisen bereinzunehnen. Wir näbern und zu den int gesiche Zeit der große Vedor't an daus der volke Vedor't an daus der volke Vedor't an daus der Vedor't and der die Verdraucher fonnten im dechformmet, in weicher Zeit ja gewöhnlich der Redarf an Vernnstoffen auf gesingse Rah beschäften berein wird den Artenschlien. Dei gesamte Erzen gen ung ungerer Jechen wird den Artenschlien. Deutliche Rorate milegen. Deutlichen ander die Krein und geschäften Kohlen wird den Arbeit is heit die Krein und keinmal Wogerfeinfoblen, weiche sont lehr wenig gesucht ind, als Bestände vorsieden ger nicht die Rede sein kann. Selbit die Effe und Rogarfoblen-Rechen sind he beschäftigt, das man bei ihnen nicht einmal Wogerfeinfoblen, weiche sont lehr wenig gesucht find, als Bestände vorsieden ger nicht der nochten weich das und die Rede sein kann. Selbit die Erse und Kenerbezweigen insolern geschäftlich das man bei henen Kenerbezweigen insolern geschen ken genas bedeutender Vedort in den Kenerbezweigen insolern geschen kann kann der kener den der anderen Seite ganz bedeutender Vedort in den Schwierigfeit Unterlunft. Dies allt besonders den kehlenmangel zu berzeichnen sein der her dieser Gelegenheit nicht berfieben, auf einen Wille und der der

einen Migifand binguweisen, der im Monat August auf dem Koblenmarkt Plat gegriffen und bei den Berbrauchern berechtigte Mikstimmung berdorgerusen bat. Die Leiter des Bersends verschiedener großer Zechen besamen nämlich sosot nach dem Belanntwerden der beschlöhenen Preiserböhung von den Bersends den hen, die Die Leitern der Becken die Anweilung, die Vrenntstaffe nach Wäglich seit zurückzuden, das man nicht mehr, als die vom Sundisch vergeichriedene Beteiligung, erreiche. Der Iwed dieser Magnahme lag natürlich lediglich darin, möglichft großen Ruben aus den Erzeugnissen zeit, die Rücksichen Auben aus den Erzeugnissen Zeit, die Rücksicht ahme auf die Allgemeinheit, auf welche gerade in den Kreisen des Schndistaf und der Zechenbesteinmar wieder dingewiesen wird? Leider nuch bei Kachenbesteinmar wieder dingewiesen wird? Leider nuch beit auch die Vollagemein der die vergen des geroßen Unwillen der Kreisen der Kohlen und der Auch bier auf Kosten worden ist, welche großen Unwillen bei den Verbeauchern herborgerusen bat.

Das Blatt erörtert dann die ungenügende Bersorgung der Ruhrhöfen mit Koblen und sagt, daß man desbald in Süddeutschland auf der Suche nach neuen Bezugsguellen ist. "Benn man aber in Süddeutschland für Nußkoblen ist. "Beile zahlen muß, die an Bucher preise grenzen, so ist dafür in erster Linie das Koblenspndistat verantwortlich zu machen; denn es hat dafür zu sorgen, daß die Kuhrhäfen in dem Umsange mit Nußkoblen versorgt werden, daß die süddeutschen Berbrancher ihren Bedarf zu regelrechten Breisen zu deden in der Lage sind."

Wit aller Offenheit werden bier dem Koblensundisat von einem bürgerlichen Blatt die schwersten Borwürse gemacht. Tak sie vollauf berechtigt sind, dat so kürzlich auch Genosse Sus dargetan. Jedenfalls geben wir einer ichlimmen Koblennot entgegen. Die Anzeichen dafür machen sich bereits überall demerkar. Deshalb wird es mit eine der Anfaaben der Städteverwaltungen sein, rechtzeitig vorzubauen und für gensigend Borräte zu sorzen, um gegebenenfalls die minderbemittelte Berolferung ebenso mit Koblen zu versorgen, wie das mit einer Reihe von Ledensmitteln geschicht. Bie wir hören, dat die Stadt Frankfurt auch bereits dahingebende Abmockungen mit den Koblenbäudlern getroffen. Auch in der Kriegsfürsorge wird die Frage in der nächsten Zeit zur Erverterung gelangen.

Unfere Rattoffelvorrate für das neue Erntefahr.

Rach den bisher für die Kartoffelernte günstigen Ausschichten darf man, wie dem "Deutschen Kurter" geschrieben mird, mit einem Ernteertrag von 450—500 Million en a Deppelzentnern rechnen. Davon sind für die menichliche Ernöhrung etwa 150 Millionen Doppelzentner ersorderlich, zur Trochung und gewerblichen Berwendung 50 Millionen und für Saatkartoffeln 70 Millionen Doppelzentner. Es können mithin bei einer günstigen Ernte etwa 200—230 Millionen Toppelsentner Kartoffeln für Futterzwede zur Verfügung siehen. Dazu kommen noch nicht unerhebliche Neierven and der vorigen Ernte. Die Reichsstelle für Kartoffelversorgung batte nach Deckung des Bedarfs der skommunalverbände und des Herarbeitung zugeführt werden konnten. Es wurden davon zu Kartoffelicknitzeln 0,5 Millionen Doppelzentner und zu Trockenlartoffeln saft 1 Million Doppelzentner und zu Trockenlartoffeln saft 1 Million Doppelzentner verarbeitet. Der Kest des lleberschusses wurde mit 1.8 Millionen Doppelzentner der Brannfwein verwertet.

Nach diesen Mitteilungen wird es also voraussichtlich nicht an Kartoffeln sehlen, wie ja auch im Borjahre der Kartoffelvorrat ein reichlicher war. Zu hoffen bleibt nur, daß entsprechend der in Aussicht stedenden guten Ernte auch die Breise sinken. Boraussehung dafür ist, daß die Regierung rechtzeitig die Spefulation unterbindet und dafür sorgt, daß die Kartoffeln nicht wieder versaulen, sondern dem Bolke zugänglich gemacht werden. Es darf nicht wieder du einer Kartoffelnot sommen, wie im borigen Winter.

Bader: und Anftaltsfürforge für Kriegsteilnehmer.

Eine der wichtigsten Aufgaben, deren Erfüllung während eines Krieges und nach dentselben anzustreben ist, ist die Berftellung der Gefundbeit und Erwerbsfähigfeit erfranfter und verwundeter Ariegsteilnehmer. Das ift felbstverftandlich in erster Linte Sache bes Staates und deshalb bat bas Militärmedizinolweien forgfältigste Anordnungen getroffen. wie mabrend der Logarettbehandlung in den Feld, Kriegeund Refervelegaretten mit den Kranten und Bermundeten gu berfabren ift. Die Gode foliegt aber nicht dantit ab, daß der Mann einfach entlaffen wird, wenn er der Lazarettbehandlung wicht mehr bedarf. Schon während derselben wird die orthepadifde, die medico-medanische Bebandlung verletter Teife des Rorpers geboten, um dur Erhaltung und Wiederbeichaffung der Bewoglichfeit von Gelenfen fostbare, oft unrettbat verlorene Möglichkeiten nicht durch Beitverfaumnis zu verlieren. Auch tommen noch Baber- und Brunnenfuren ober ein Aufenthalt an der See oder im Sochgebirge in Frage oder in einem milberen Rlima.

Mit diesen Worten leitete der Borsihende der Abteilung IX des Zentrolkomitees vom Roten Kreuz die Verbandlungen über die Bäder- und Anstaltsfürsorge ein, wie solche bereits im Januar dieses Jahres gevilogen wurden Reden der Kriegsbeschädigtenfürsorge, die geeignete und ausfömmliche Erwerdsmöglichkeiten zu vermitteln anstreht, ist in erster Linie die gesundbeitliche Wiederherstellung und Kräftigung der Kriegsbeilnehmer in die Wege zu leiten, soll nicht wertvolle menschliche Kraft dauernd verloren geben. Es ist ohne Zweizel möglich, viele körverlich Geschädigte is zu beilen, daß sie ihrer früheren Tätigkeit wieder nachgehen können. Aber auch diesenigen, die nicht körperlich beschädigt sind, werden höusig infolge der Strapazen des Krieges an ihrer Gesundheit Schaden gelitten haben und der Wiederberstellung bedürsen, um ihre volle Arbeitskraft wieder zu erlangen.

Reben dem Rheumatismus, der als bauptsächliche Kriegsfrantheit angusprechen ift, werden fich Magen- und Darmfrantheiten, Lungen. Berg., Rervenkrankheiten, folde bet Atmungsorgane und andere mehr einstellen. Go lange ber Kriegsteilnehmer noch nicht vom Beere entlaffen ift, bat bie Militärverwaltung obne weiteres für ibn zu forgen. Auch noch der Entlaffung vom Beere bleibt es Aufgabe bes Staate", für die Bieberberftellung des Erfranften ober Beichadigten Sorge gu tragen. Einstweilen bat jedoch das Reich für Diefe Iwede noch keine ausreichenden Mittel gur Berfügung geitellt. Daber bat das Bentralfomitee der deutschen Bereine bom Roten Arcus geeignete Borfebrungen getroffen, um Diele Lude ausauffillen. Die Abteilung IX Bader- und Anftaltsfürsorge, Berlin (Betrenbaus), bat in großzügiger Weise mit ellen in Betracht fommenden Badern und Rurorben 26 machungen getroffen, um den bedürftigen franken und fieden Kriegsteilnehmern bie berborragenden Aurmöglichfeiten Deutichlands tunlichft toftenlos als vollberechtigten Rurgaften in weitestem Doge zu erichließen und durch rechtzeitig und richtig eingeleitete Beilbebandlung Sundertfaufende fieder und forgenvoller Inbaliden in ebenfoviele orbeitsfähige und arbeitsfreudige Bolfsgenoffen au wandeln.

Es liegt sowohl im Allgemeinintereise als in dem det Kriegsteilnehmers selbst, keine Zeit ungenützt zu lassen, die bier gebotenen Möglichkeiten in Ansbruch zu nehmen.

An dem Organisationszwede dieser Abteilung arbeiten Angehörige aller Berufsstände und Parteien sowie der Gewersichaften mit.

Bur deitten Kriegsanleihe!

Bas find Studginfen?

Anch der Belannimachung über die drifte Kriegsanleihe deginnt der Jinsenlauf dieser Anleibe erst am 1. April 1916. Der Erimerber erhält also erstmals am 1. Oktober 1916 Jinsen, und zwar sür die Zeit vom 1. April dis 1. Oktober des genannien Jahres. Der Grund liegt darin, daß die Stüde der Anleibe undedingt von dem ersten Jinsetermin sertiggestellt und ausgehändigt sein müssen diegt der necktung der Anleibe undedingt von dem ersten Idage eines Jinsscheines den Stüdebesigern die Jinsen gezahlt werden fönnen. Ebense unüffen die Eintragungen in des Schuldbucheitern geschehen fann. Aum würden aber Keichsbruckeit und Reichsschulenverwaltung nicht imstande sein, die Stüde der Kriegsanleibe der Anleibe die Kinste gesche die Stüde der Kriegsanleibe die zum Märs n. Inwillich zu liefern und die Eintragungen in das Keichsschuldbuch die doch er kriegsanleibe darig zu dernien. Es war deshalb nichts anderes möglich, als den 1. Oktober nächten Jahres zum

Beichnungen zur dritten Kriegsanleihe. Der Bezirfsberband des Begierungsbezirfs Wiesbaden und seine Institute werden sich an der Zeichnung auf die neue Kriegsanleibe wiederum mit 20 Millionen Mark beteiligen, und zwar der Bezirfsberband selbst mit 4 Millionen, die Nassanische Brandversicherungsanstalt mit 1 Million, die Rassanische

Landesbank mit 5 Millionen und die Nassausische Sportasse mit 10 Millionen einschließlich der Zeichnungen ihrer Sparkunden.

Auf dem Wochenmarkte find seit einigen Tagen die Berfäuserinnen gehalten, die Preise für Gemüse und Obst auf lleinen weißen Schildern an der Bare anzubringen. Heute losteten Schneidebohnen 30 Pfa., Awetschen logar bei größeren Einfäusen 15 Pfa.

Brand. Während der vergangenen Nocht wurde unsere ständige Feuerwache wegen eines umfangreichen Kamindrendes in einem Sause der Schwalbacher Straße gerufen. Sie war mit der Unterdrückung des Feuers etwa eine Stunde beikäftigt.

But Ferienerbnung. Nach einer Entscheidung des Kullusmittisters bat die Wieshabener Regierung verfügt, daß als Ferientag
auch der Sonntog zu rechnen ist, der dem Sonntog folgt, an dem der
Schluß des Unterrichts stattsindet. Dieser Sonntog bildet einen Bestandteil der ersten Ferienwocke, wahrend der an die Ferien sich anschließende Sonntog bereits ein Teil der neuen Schulwocke und mithin nicht anzurechnen ist.

Aus den umliegenden Kreifen.

Wie lange dauert die Dienftzeit nach dem Rriegel

tleber die Anrechnung der Dienstreit mabrend des Krieges find allerlei unrichtige Anschauungen vorhanden. Um vielen Brieffastenanfragen entgegenzuwirten, brucken wir hiermit folgende autliche Aufflärung ab. Bei ben Freiwilligen ift gu unterfceiben gwijden Militarpflichtigen, Die fich freiwillig aus Anlag des Krieges gestellt baben, und wifden den Freiwilligen, die nicht mehr militärpflichtig find. Dagu fontmen noch die Einfahrig-Freiwilligen. Die Frei-nilligen, die bereits jeht militärpflicktig find, werden noch Beendigung bes Rrieges bis jur Ableiftung ihrer gefehlichen Dienftzeit gurudbebalten, alfo Ginjabrig-Freimillige für ing. gesamt ein Jahr, die übrigen, je nach der Wassengaltung, prei die drei Jahre. Die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten, die mit ihrer Jahresklasse zum Dienst berangezogen wurden, also nicht freiwillig eingezogen find, treten fofern fie es wünschen -- bei Auflöfung ber Erfattruppenteile wieder in den Genuß der ihnen bewilligten vorläufigen Buruditellung. Die ale Briegefreiwillige eingetreteren Mannichaften obne Berechtigungeichein fonnen ihre aftipe Tienstzeit von zwei oder drei Jahren an die Demobilmadnung anschließend beenden; besgleichen auch die mit Berechtigungsdein jum Ginjabrig-Freiwilligen-Dienft berfebenen Rriegs. freiwilligen ihre aftive Dienftzeit von einem Jahre. reits abgeleistete Dienstzeit gelangt bei allen por Ableiftung der gesehlichen Dienftpflicht Entlaffenen bei etwaiger froterer Biedereinstellung jur Anrechnung. 3m allgemeinen werden bie Rriegsfreiwilligen nur auf die Rriegsdauer angenemmen und bei ber Demobilmochung ober bei Auflösung ber be-treffenden Truppenteile uiw gur Berfügung ber Erfathe-

Ueber die doppelte Anrechung der Ariegseit lößt fich mitteilen, daß es sich dabei nicht um eine Anrechung während der Dienstzeit selbst bandelt, das beißt, die Dienstzeit wird durch den skrieg nicht gefiert. Diese doppelte Berechung triff nur in Arast bei Kestickung des Diensblters, bei Anstellung, bei Berechung des Echalts usw.

Hanan, 3. Sept. (Mißbränchliche Berwen n.
dung bon Autos.) Lierznichreibt der Landrat: Biefsache Wahrnehmungen haben die ntishräuchliche Berwendung von Kroftschrzeugen, die noch dem 15. Märs d. J. erneut zugelassen sind, ergeben. Die beteiligten Kreise wurden erneut darauf hingewiesen, daß die Kroftschrzeuge nur zu den die erneute Zulassung begründenden Zwecken benukt werden dürsen, also nicht z. B. zur Besörderung von Janeilimangehörigen oder soustigen Versonen ohne Begleitung des Fahrtberechtigten, zu Bergnügungsfahrten u. dergl. Den Gerren Bürgermeistern und Gendarmen mache ich es nochmals zur besonderen Pslicht, dem Berkehr von Kraftschrzeugen ihre nolle Aufmerssonsteit zuzuwenden und mementlich an Sonntagen den Berkehr sozialitäg zu beobachten. In Fällen, die eine mißbräuchliche Berwendung der Jahrenge vermuten lassen, sind die erforderlichen Festiellungen zu treffen und die Eersticke unnachsichlich zur Anzeige un beingen under gleichzeitige Mitteilung bierüber zu möch.

Danau, R. Gept. (Reu: Boligeiber ordn ung gut Bertutung bon Dochwoffergejahe.) Rad § 1 ift Die Genehmigung bes Sanbrats erforderlich zu Bertiefungen ber Erd. oberfläche im Cochwafferabfluhachiet, forbie gur Entralme im Lebm, Ries, Steinen und anberen Stoffen aus ben Grundftuden im Dochwasserabilungebiet. Beiter kann durch den Candeat verboten werden: a) bas Lagern bon Schlamm, Erbe, Sand, Schladen, Steinen, Sola und anderen Stoffen, welche bie Borflut ju begindern geeignet find, im Sodwafferabfluggebiet; b) die burch Benderung, Roburt. Placgenhieb. Beweidung u. dgl. erfolgende Bodenloderung auf Grundituden im Sodwafferabiluggebiet; e) die Benuhung der Diergeund itude jum Aufziehen und Abrollen von Solg und anderen Gegenfranden, fowie gum Biehtranten, wenn nicht befonbere Bortebrit ngen ben Ginfritt von Schaden ausfoliegen. Auf Anordnung bol Land. rate find bie Grundftudebefiber ohne Uniprud auf Erifdabigung perpflichtet, im Dochmafferabfluggebiet wildmachfende Baune und Strauder und augerhalb bes hodmafferabfluggebiets alle Baume und Sträuder, die der Gefahr ausgesest find, in ben Befferlauf abgufallen oder durch das Waffer enmourgelt gu werden, nach ihrer Bahl entroeber felbit gu befeitigen eber bie Befeitigung gu bulben, In Stadifreifen trut an Stelle bes gambrate bie Ortspolizibeborbe. Heberitehungen diefer Boligeiberordnung werben mit Geloftafe bis gu 150 Ratt, im Unvermögensjalle mit entipredenber Saft befirait

Gr. Anheim, 3. Sept. (Zur Beachtung!) Wegen Einberufung des Genossen Kurth zum Herresdienst sind von jett ab alle Beschwerden betr. mangelhafter Zustellung der "Bostsstimme" oder sonstige Reslamationen an den Genossen Willy Nees, Autvannenweg, zu richten.

Kilianstädten, 3. Sept. (Aufgehobener Bontatt) Ten Entschlift, der Arbeiterschaft sein Lokal nicht webe zur Berfügung zu stellen, hat Sert Schön, der Indaber des Lokales "Zum Schüßenhof", wieder rüdgänzig genrackt. Dieser Entschlich dürfte wohl zum größten Teil auf die Disziplin der Arbeiterschaft zurückzuführen sein. Die Arbeiterichaft kann hieraus ersehen, das, wenn sie zusammenhält, sie auch in der setzigen Zeit in der Lage ist, seden Angrüff auf ihre Rechte, mag er berkommen mo er will, exfolgreich absurvehren. Das Lotal fieht uns also wieder für alle Itvede zur Berfügung, daher bitten wir die Arbeiterschaft von Kilianstädten und Umgegend, diefes zur Kenntnis zu nehmen.

Lordhaufen, 2. Gept. (Beidenlandung.) Leiche bes am 26. August unterhalb Akmonnshausen erfrunfenen achtundswanzigiabrigen ledigen Arbeiters Martin Augstein bon bier ift in Beigenthurm bei Robleng gelandet morben

Mains, 2. Sept. (In beutiger nichtöffent lider Stadtberordneten-Sigung) murbe das Mbfommen mit ber Gubbentiden Gifenbahngefell icaft genau mach dem vorliegenden Bertragsentwurf (Dinienführung über die Raiserstraße), mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Darmstadt, 3. Sept. (Milchaufichlag.) Wie wir erfahren, haben die hiefigen Milchandler ihren größeren Ab-nehmern angekundigt, daß vom 15. September ab auf jeden Jall ein Breisauffchlag für Milch eintreten werbe.

Brenbad, 2. Gept. (Burgermeiftermahl) ber beutigen Sindtberordneten-Sitzung wurde ber Burgermeifter Chuiring in Ufingen gum Bfirgermeifter ber Stabt Braubach gewählt. Gein Borganger Bürgermeifter Roth ift im Rriege gefallen.

Aus Frankfurt a. M.

Allan wörtlich genommen. Man schreibt und: Bel Besprodung der Lebensmitieltenerung in einer der lebten Stadtverordnehm. Sihmgen meinte ein Stadtrat, es sei gewiß wünschenswert, wenn seder seinen Schinken im Hause habe. Diesen von dem herrn Stadtrat gewiß aut gemeinten Nat haben einige unbekenntt Leute auf eigenartige Beise in die Tat umgeseht. Da sie nicht über das nötige Meingeld versügten, wie der Herr Stadtrat, um sich einen Schinken laufen zu können, statteten sie in der Rackt den Mantog auf Dienstag der Viliale der Burstfahrit D. Schmidt Nachfolger. Offendacher Aandstrake 1, einen Besuch ab und nahmen Schinken im Betrage die au 35 Nart das Stück nick. In der richtigen Vorantslich und einstellt, entnahmen sie der Ladensasse auch noch das dazu nötige Meingeld im Betrage von zirka 10 Nart. Ia. je, wan soll den Leufel nie an die Wand nalen. Milan wortlich genommen. Man fdyreibt und:

man soll den Teufel nie an die Wand malen.

Audichuf für Holldvortesungen. Die Vollsvortesung am Sonndag, 8% Uhr abends, Leue Kräme I, ist dem Ecdöchnis von Stadisert Dr. Flesch gewihmet, der gerade jeht dar 25 Jahren zusammen mit Ludwig Opissius den Ausschulz gegründet und seitdem als Auchandsmisolied in seiner Weiterentwickung auf das erfolgreichte geschert dat. Deer Achtsantpalt Dr. Sinzbeimer wird über den Gozialpolitiser Wart Flesch, seine literarisch-missenschoftliche Tätigseit und sein praktisches Wirken sprechen. Vor und nach dem Barting perden Ritalieder des Ordesters der Zollssunsadende und des Frankurter Volkschors die Raurerische Arauermust dan Mossert, das Beihesied den Rogert, das Opserlied von Verthoden und des Kondlich den Weben und des Kondlich des Gebes des

Ungenugenbe Löhne für Deeredlieferungen. meilter Auguft Schmiebestamp, Gobe Cidenbeimer Strefe i fertigt fur bie heeresverwaltung Baffenrade und Maniel an, mon er in ber bemptfache junge Raberinnen befchaftigt. Die Militar berweltung gehlt anstandige Löhne, Schmiedestamp aber sehr niedrige Löhne. Durchschnittlich sind bei ihm 12 Mädechen mit der Arbeit beschäftigt; in der Negel gahlt er ihnen für gehnstündige Arbeitdzeit einen Tagelohn von 2 Mart, für jede Uederstunde 20 Fennig. Ein bestimmter Lohn wird aber bei der Einstellung den Fennig. Ein bestimmter Logn wird aber bei der Einstellung den Arbeiterinnen nicht ausgemacht, ihnen auch nichts über die Aimbigung gesagt. Sine Arbeiterin, mit deren Leistungen Schmiederlamp nicht ausgemacht, ihnen auch nichts über die Aimbigung gesagt. Sine Arbeiterin, mit deren Leistungen Schmiederlamp nicht aufrieden mar, derfuchte er soger nitt 1.50 Mart den Tag abzuspeisen. Die Militärbermaltung will sicher nicht, daß der antige Hungerlähne bezahlt werden; das das sie wiederholt zum Ausdeut gedracht. Aber auch dieser siehe Gandwerfer verlucht es, wie so diese Erogunternehmer, sich an Kriegslieferungen auf Kosten der Arbeiter zu bereichen. Leider gibt es immer noch junge Leute zenug, die sich zu isleh niedrigen Löhnen zur Serfügung stellen und bei ürer Arbeit noch Hunger leiden. Denn mit 12 Mart wächgenlich kaus sein junges Rädigen anstonnen. Schmiedesklamp hatte aber auch dei der Erstlässung der erwähnten Arbeiterin die aesekliche Kündigung nicht eingebalten. Das Gewerdegericht batte in seiner leiten Sidung zu prüfen, ob Lodnzashung und Kündigung den üblichen Kormen entsprechen. Se entschied, daß der angehlich Schwocken Arbeiterin auch der Lodn zu gahlen ist, der die der im Geschäft des Beslagten eingeführten Teilarbeit auch den übrigen Ambeiterinen dezahlt wird; ferner üt die 14tögige Kündigung einzuhrlien. Der Rägerin wurden 26.50 Mart durch Urteil zugeaufalten. Der Rlagerin murben 26.50 Mort burch Urteil guge-

Bartezeichen der Jüge im Saudibadnhof. In allen dom 1. Af-tader ab gültigen Ausbangsabenlänen, Kursdückern, Zeitungsjahr-plänen nhe. der Eisendahdirektion Frankfurt wird solgende neue Bestimmung siehen: "Zwischen den im Frankfurter Saupidahnhof ankommenden und abgebenden Ingen ist ein Anschlutz nur dann als bestehend anzunehmen, wenn zwischen der Ankunst und der Absahrt mindestens 10 Minuten vorhanden sind."

Offenbacher Befuch im Balmengarten. Im Mittmod) befuchten de ganze Kriegsfürsorge Offenbachs, angeschlieben. Der Besiche bei Belmengerten. Ihnen hatten sich eine ganze Anzahl Damen, auch die ganze Kriegsfürsorge Offenbachs, angeschlossen. Der Besuch galt namenisch den Gemüsekulturen, aber auch Bart und Vilanzenschaufduser erregten lebhöfte Befriedigung.

Die Feuerweht. Der Ragistrat (Neuerlöschpolizei) weist in einer öffentlichen Tekannsmachung davour hin, das dei Kellerüberschwennungen. Wosserschwerüchen, Berkehrsstörung, in Rollage besindlichen Tieren wim die Silfe der Feuerwehr nur mündlich an einer Feuerwode oder Bolizeistation oder durch Vernsprecher nachwestung und die Betätigung eines Veuermelders in solchen Fällen perfector ist

der die hiehliechener Ariegsfürserge. Histinden? We liegt das? Landkarte her! Kicht zu finden! Arohdem soll es ingendmo in deutschen Landen liegen. Es hat sogar einen Frauenderen, der weiteren Kreisen dadurch besamt geworden ist, das er das für seinen eden Iwest, die Kransenpliege, notwendige Geld durch den Vertrieb von Wandsprüchen usw. aufzudrüngen sucht. Der Verleger des Vereins ist der "Kunstberlag" von Friedrich Ackermann dei den mangehenden Verlonen des Vereins auf den Ackermann dei den mangehenden Versonen des Vereins auf den Aufg, od nicht ein besseres Esschäft zu machen sei, denn man sich auf den Krieg einrichte. Und also richtete sich der Verein auf den Arieg einrichte. Und also richtete sich der Verein auf den Arieg einrichte. Und also richtete sich der Verein auf den Arieg ein, er trieb nicht mehr Kransenpflege, sondern Kriegsfürse Arieg ein, er irieb nicht mehr Krankenpflege, sondern Kriegöfürforge und ließ nicht mehr Wandsprüche vertreiben, sondern Gibnisse Aunstblätter, dem Kaiser und seinen Generalen. Es tauchten Oberreisende, Reisende und "redegewandte Domen" auf, die mit einem Empfehlungsschreiben des Frauenvereins den histirchen mit einem Empfehlungsschreiben des Krauenvereins den Dipfirchen ausgerüftet waren, auf dem aufgedruckt war: "Zum Belten der Kriegsfürsarge des Frauenvereins von Dipfirchen". Die lehteren Borie konnte man ganz gut mit dem Finger zuhalten, und dann meinten die Leute, die "redegewandten Damen" kömen für die Arankurier Kriegsfürsorge. Der Breis des Bildes war 2.50 Ward. Tabon bekam der Frauenverein von Histirchen aber blog 20 Big. und 30 Big, betrug der Gerftellungsbreis, so dah der Handel den Löwenanteil von zwei War! für sich hatte. Die diesige Boligei erstidte das Unternehmen, wenigstens soweit Frankfurt als Abgrassungsfeld in Frage kom, derart im Keinne, daß es ihr nachker nicht möglich war. Geschädigte als Zeugen aufzutreiben, die beinndet datten, sie wurden kein Bild gekauft haben, wenn sie gewustbätten, daß bloß 20 Big. sür Kriegsfürsorge bestimmt waren. Ge kam es, daß herr Aderm ann und sein Oberreisender E e is

am Schöffengericht bon ber Unflege bes Betrugs freigesprocen |

Ism Siehmerkt. Der Austrieb zum Markt vom 1. und 2. September bestand aus 418 Rinbern (18 Ochsen, 4 Bullen und 306 Färsen und Kühe), 804 Kälbern, 102 Schafen und 775 Schweinen. Ueber den Berlauf der Kinder weist der autliche Bericht feine Rotierungen auf. Während dei wesentlich geringerem Auftrieb am lehten Monauf. Babrens dei mesensind geringerem Austres am testen kan-tag die Perise für Kölber gesunken waren, brachte der Marie, ab-mobl 380 Stüd mehr zum Berkauf standen, dennoch ihres Preis-erhöhung. Von der zweiten Oualisät an wurde für den Zentmer Schlachtgewicht gezahlt: 183 dis 142 Mark (127 dis 133), 125 dis 133 (120 dis 127), 119 dis 125 (111 dis 119) und 110 dis 119 (102 dis 108) Vart. Hir erste Oualität Schole wurden 130 Mars, für die zweite 120 dis 125 Mark notiert. Schweine behielten, dis auf den Austracheren der Markaussche von 160 Istund der dass 125 den Anfangspreis der Gewichisgruppe von 160 Finnd, der bon 175 auf 170 Mari gerückzug, die Woningspreise. Der höchte Preis für Ledendgewicht war 185 Mark, der niedrigste 187.50 Wark, der höchste Preis für Schlachtgewicht 210 Wark, der niedrigste 146 Wark.

Theaternachrichten. Bom Reuen Theater wied uns gesichtichen: Die erste Erstaufführung der neuen Spielzeit findet am Samslag den 4. September ftatt. Gegeben wird: "Die glüdliche Band", Lustipiel in drei Alten von dugo Lubliner. Weiter gibt die Direktion bekannt, daß als nöchste Erstaufführungen folgende Seude vorgeschen find: "Gine rarfelhafte Arau". Luftspiel in drei Arten von Robert Reinert; "Das itärfere Band", Komöbie in drei Aften son Nabert Geinert; Das idretere Band', Kamödie in dei Aften und einem Rachspiel von Felix Salten (Uraufführung); ein Schnihler-Abend: "Baracelsus", "Die Geschrtin", "Der grüne Kaladu"; "Die Dieckert lassen hilter", Luftspiel in drei Aften von Ioni Ambesonen und Ed. Altser, "Der Weibsteufel", Transa in sünf Aften von Karl Schöndert. — In der am Samotag den 4. September von Karl Schöndert. — In der am Samotag den 4. September im Reuen Theater statissindenden Erstaufführung von "Die glüdliche Hand" den Dugo Lubliner sind die Saudtrollen beseht mit den Damen: Wartetta Olla, Koldi Sangora, Grete Carljen, Bertha Brohgeest. Dora Tillmann, Frida Korb und den Gertent Hand Brohgeest. Dora Tillmann, Frida Korb und den Gertent Hand Schwarke, Kurt v. Wöllendart, Chmund Deding und Otto Brodowska. — Die Jukendang der Oper teilt utit. In der ant Sonntag den H. September statissinden Keueinstudierung der Abamschen honischen Oper "Der Koftillon von Lonjumeau" singt Hand Gere Outs die Tiselpartie. Die übrigen Sauptpartien sind mit Fran Boenneden, Fel. v. Mendoorf, den Herren Gereis, Daud und Stad beseit. Die musstalische Leitung dat herr Kapellmeister Stad Volmieden, Acl. v. Micidorf, den Herren Gareis, Hauf und Stad befebt. Die wuffldrijde Leitung dat herr Kapellmeister Vollal. Leiter der Aufführung ist Herr Korfchen. Die nach der Oper zum ersten Rale auf Aufführung gelangenden Charaftertänze, die aus dem "Kostümball" von Kudinitiem, instrumentiert von Erdmonnädörser, gewählt sind, besiehen aus I Abteilungen (1. Introduktion. L. Toxeador und Andalusierin, S. Schäferspiel, 4. Volnischer Lauz, d. Palatin und Ainee, S. Vislater und Abenditern, T. Balzet, L. Hartellungen und Giorgen und Karenden. entworfen und eingeübt von dem neuen Ballettmeister herrn hein-rich Kröller, der fich barin auch als Solotanger betätigen wird. Die mufifalische Leitung hat herr Kapellmeister Bollat.

Schwinkerin. Geit einiger Zeit treibt sich dier eine Frantensperson herum, die sich in hiefigen Geschäften Spezerei- und andere Varen bestellt, angeblich für ein Fran Dr. Wertheimer. Vielleicht gibt sie auch endere Ramen an. Sie läßt sich die Waren nach einer von ihr angegebenen Bohnung bringen. Dort im Hausflur er-wartet sie den Ueberdringer (vielsach Kinder) und nimmt unten irgend einem Vorward die Varen ab und verschwindet dann. Es wird um Feithaltung dieser Person ersucht. Geschädigte wollen sich der Kriminalpolizei, Limmer 390, melden.

Aleine Mitteilungen. Dit prengens Ariegonat und Kriegobilfe' lautet das Thema eines Lichtbilderportrages, den der Generalsuperintendent den Ostprenhen, Schoettler, am Freitog den 10. September, gbends 814 Uftr, in der Maitödusfirche, hohen-sollernplat, zu balten gedenkt. Der Eintritt ist frei. — Im Foo-logischen Garten ist am Sonniag der Eintrittspreis die 1 Uhr auf 30. Nieuwie (Linder 20. Riennia) und das Naugrium mit den auf 30 Biennig (Kinder 20 Pfennig) und das Aquarium puit den Repilliendiusern auf 20 Psennig) und das Aquarium mit den Repilliendiusern auf 20 Psennig crmäftigt. — Im Kalmen a arten beträgt nachten Sonntag der Eintrittsdreis bormittags 20 Viennig und von 12 Uhr ab 50 Psennig. — Im Samitag und Sonntag gibt der Fixlus Schumann wiederum ausel Vorstellungen, und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 814 Uhr. Nachmittags zahlen Kinder und Kilitärs halbe Preise.

Aus dem Gewerkschaftsleben von Frankfurt c. M. und Umgegend.

Frantfurter Gemerticaftstartell.

Frantsurter Gewerkschaftslartell.

Under geschäftlichen Mitteilungen machte Gelreider Genosse Dorschaft in der Sitzung der Telegierten am Donnerstag auf die im Verlage den Heiselften der Donnerstag auf die im Verlage den Heiselften Gerocken der Verlieberten Gerockschaft im neuen Deutschland aufmerkam. Herausgegeben ist das Gud bekanntlich vom Areklier der Bibliothel des preuhsischen Derrendules Tr. Thumme und dem Vorsigenden der Generalkommission der Gedverksaften Deutschlands Genossen der Generalkommission der Gedverksaften Deutschlands Genossenden von demerkiederitz zu 70 Kennig, gedunden zu 1.30 Wart. Bestellungen nimmt Genosse wirderen, — die Geogeinkoufsgesellschaft Deutscher Konstumereim sordert zur Unterstühzung ihrer öhr zogentigen Schriften son fundereime sondert zur Unterstühzung ihrer öhr zogentigen ableitung der Konstumereime gendert, der Genosenkoufsgesellschaft werden obteilung der Konstumereime gur Feinlagen, die aus der Bankabicitung der Konstumereime gener Kündigung. Bei der Obligationsanleihe werden die Einlagen vom Tage der Einzahlung mit 5 Prozent verzinft.

Gerosse Weich ner hielt dann ein furzes Keferat über den

Benofe Beibner hielt bann ein furges Referet über ben Bert und Rugen ber Rriegs.Ronfumenten. Dr. ganifationen. Reducr empfahl eine Bertretung im Ortsaus-ichus, obwohl feisiebe, dog alle Fragen, die dort erörtert werden fallen, bon den freiorganisterien Arbeitern bereils angeregt worden find. Bon den Genoffen Ulrich, Brennede, Elbers, Dorfchu und Eremer wurde der Anschluch ebenfalls enpfohlen; die dem Kariell erwachlenden Unkahen durfen jedoch nicht mehr wie 100 Mark beiragen. In diesem Sinne wurde auch ein Beschluß gesaßt. Zugestimmt wurde auch einer Anregung, zur Brüfung der finanziellen Ein- und Ausgange des Ausschußes eine Revistons-

finanziellen Eine und Ausgange des Ausschuffes eine Kevisionskommission zu wählen.

Entschuldigt sehlten die Delegierten Deidemann und Karl
Schneider (Bauardeiter). Bittich (Brauereiordeiter), Braum und
Heischulder), Gensel (Lithographen und Steindrucker),
Fleischein (Gestwirtsgehilfen), Tornau (Holzardeiter), Lund
Gemeider), Seibel (Schuhmacher), Schnell (Tadasardeiter), Eblers
(Immerer); dime Enischuldigung die Delegierten Brück, Teperl und
Witt (Brauerei und Müldenardeiter), Schulze (Buchdruckhisse
ardeiter), Midleis (Dachdeder), Gload und Guthardt (Holzardeiter),
Nomes und Lijt (Hutmacher), Franse (Kürschuer), Burmann (Kupfersichmiede), Derrmann (Weschinsten und Geizer), Kohne, Ustring
und Weiderauch (Metalardeiter), Threin (Botzellanardeiter); Meier
(Schneider), Legien (Tapezierer), Lorei und Kuch (Transportarbeiter), Adam (Zimmerer).

Sportliche Veranstaltungen.

2. I. "Naturfreunde", Orisgruppe Frankfurt a. M. Taunus-wanderung: Zusammentunit bie Ubr am Sauptbahnhof, Abfahrt 5.55 Uhr. Gafte willfommen.

Arb. Rabf. Bund Fronfurt. Sonntag, 5. September, Schluft. Frliftbatt nach Crontal, Oberhochstabt, Stierfiabt. Abfahrt 7 Uhr Shaufpielhaus.

Brieffaften der Redaftion.

4. 29. Abreffe von Gen. Ou. ift: 18. mobile Stappenfommen.

bantur. 1. Armee. Raturlich haben Gie Anfprisch auf Rriegsunterftuhung, wenn Gie mit Ihrer Familie vergieben und eventl. eingegogen werden. Frage 2 und 3: 3a. Weldboft.

Rarl Sigle. Ihre Zeitung ift nicht gurudgehalten worben; fie

geht jeden Zag ab.

Jahn. Für Sie gilt das gleiche.

Kanimann. Der Betrag ist bei uns eingegangen.
Rolle. Die lehte Mahnung war die dritte. Auf die ersten beiden haben Sie nicht geantwortet. Wer ist da undöflich?

Jakob. Betrag erhalten, er reicht die Ende Oftober.

Neues aus aller Weit.

Butte Bege gegen einen Bürgermeifter.

Uns wird aus Altenburg geschrieben: Bu dem Straf-verfohren gegen den Bürgermeister Tell in Altenburg, der auf Grund der §§ 347 und 348 St.-G.-B. vorläufig seines Amies

enthoben wurde, ist im Interesse der Gerechtigkeit und Menschlichkeit das folgende festaustellen:

Lest hat vor etwa 8 Jahren einmal aus bestimmten Gründen vor Ouartalsschluß seine Wohnung oetvechselt. Da er deim Wohnungswechsel die Miete noch nicht zahlte, so der deim Volgender die Möbel als Ksand. Lest hatte nun an Ratsstelle ein oder mehrere Sparkassendicher binterlegt, die vielleicht einem anderen Zweck gedient haben mögen, beren Betrag aber den der Miete wesentlich überstieg. Er forberte desbald einen Beamten auf, ihm einen Sinterlegungsichein au schreiben. Der Beamte bestätigte lediglich, daß ein beftimmter Betrag binterlegt fei. Der Bürgermeifter bat fostimmter Betrag hinterlegt sei. Der Burgermeister bat sofort dem Oberbürgermeister von dem Sachverhalt Mitteilung gemacht. Der Fall selbst ist in Altenburg seit Jahren be-kannt; niemand dat daran Anstoh genommen und der Bürger-meister ist in der Zwischenzeit auf Lebenszeit gewählt worden. Aber – er dat sich inzwischen auch den Zorn der Bauberechtig-ten. des Elektüzitätsvereins, der Hausbesitzer zugezogen. deren Kreise er gestört hat. Alse er sich nun zum Oderbürger-meisterhalten meldete aruh man die Soche aus. Tell boonmeisterhoften meldete, grub man die Sache aus. Tell boontragte bierauf gegen sich felbst bas Disgiplinarberfahren. Staatsanwaltideft und Landgericht febnten ein Borgeben gegen ihn ab. Die Widerlacher des Bürgermeisters aber batten keine Ruhe, bis das Ministerium eine Alageerhebung bei der Oberstaanwaltschaft erreicht hatte. Diesalben Kreise mogen es auch gewesen sein, die die Notis über den Fall in der Form in die Welt schidten, wie sie durch die verschiedenen Rochrichtenbureaus geht und in der fogar bon einer Quit-tungsfälfdung die Rede ift. Eine folde Gehaltsquittma wollte man allerdings dem Bürgermeister Tell ans Bein bängen, es ist dies aber nicht geglückt. Tell ist lediglich ein Opser von unsauteren Angrissen geworden und die deutsche Breffe wurde burch irreffibrende Berichte in den Dienft biefer Elemente geftellt.

Das Enbe bes Berratere. Aus Bubapeft wird gemelbet : Der Berrat des früheren froatischen Landtagsabgeordneten und Rechtsanwalts Rifolic bat nach Meldungen aus Gerbien einen traurigen Lohn gefunden. Nikolic hatte sich seiner Zeit den nach Semlin eingedrungenen serbischen Truppen angeichlossen und war mit ihnen nach Serbien gegangen, Er ge-riet dort in größtes Glend und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende, da die ferbifde Regierung alle feine Berfuche, eine Anftellung gu erhalten, abicblanig beantwortet

Rleinbertaufspreife am Frantfurter Wochenmartt am 8. Geptember 1918.

am 8. September 1918.

Kartoffeln und Semüfe: dos Bfund: Speifekartoffeln 6—7 Pfg., Salatkartoffeln 8—9 Pfg., Buichbodnen 20—22 Pfg., Stangenbodnen 22—26 Pfg., Weißkraut 6—7 Pfg., Birfing 10—12 Pfg., bas Stild 10—15 Pfg., Robkrabi (oberirbifche) das Stild — Pfg., Kömischkabi 12—15 Pfg., Kobkrabi (oberirbifche) das Stild — Pfg., Köpfinat 20—25 Pfg., Gelbe Rüben 12—13 Pfg., Kote Küben 8—10 Pfg., Kopfinat das Stild 10—15 Pfg., Salatgurten das Stild — Pfg., Cinmachfalgurten 15—16 Pfg., Salatgurten das Stild — Pfg., Cinmachfalgurten 10 Stild 30—40 Pfg., Ciffiggurfen 100 Stild 170—200 Pfg., Obe: das Pjund: Chapfel, beser Sorte 18—24 Pfg., mittlere Sorte 12—14 Pfg., Kochapfel 8—12 Pfg., Kodapfel 8—7 Ofg., Chapfel 8—12 Pfg., Mittlere Sorte 12—15 Pfg., Rodobirnen 10—12 Pfg., Virabellen — Pfg., Pfirsiche, 1. Sorte 40—50 Pfg., 2. Sorte 25—30 Pfg., Zwetschen (gewöhnliche) 15—18 Pfg., (Einmach) 20—25 Pfg.

Son ftige Waren: Süfirabmbutter das Djund 200—220 Pfg., Landdutter 175—185 Pfg., Arinfeler das Stüd 15—16 Pfg., Kisteneier 14—15 Bfg., Romadourfase das Pfund 110—120 Pfg., Limburgerfase 75—85 Pfg., Schweizerlöse 160—170 Pfg., Hollanderfase 160 Pfg.

· Kommen Sie zu mir, wenn Sie Schuhe brauchen

Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg, Ecke Schwalbscherstrasse.

Alte Bezugsquelle, solide Schuhwaren zu billigsten Preises zu kaufen.
Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend.

Schuhwarenhaus.

Grosses Lager aller Sorten Schuhwaren in guter Qualität Anfertigung nach Mass. - Reparaturen gut und billig.

Bernh. Schnütgen, Wellritzstr. 23. Ime Lieferant des Kensumvereins für Winabauen und Umgegend.

ihr eigener Schaden

ist es, wenn Sie bei den teueren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreifen, billig einzukaufen.

Schuhhaus DEUSER

Wiesbaden, Bleichstrasse 5 neben Hotel Vater Rhein.

Flasohonbierhandlung

von Joh. Walter, Wieshaden rupflicht Frankfurier Bürgerdräu, heft u. dunket. Bieferant des Kon-lumvereins Wiesbaden u. Umgegend. Befiellungen nehmen entgegen: die Berkauföstellen d. Koostundereins. Lieferung von 10 Jlaschen fret ins dans. — Telephon 2856.

Die Nomme

Ein Sitteareman aus dem Klasteriebes pon Dente Diberot Einer ber berfihmteften fulmrbifte-rifchen Romane aller Beiren. Breis fian Ett. 2.- nur 40 Pfg-**Buchhandlung Volksstimme**